

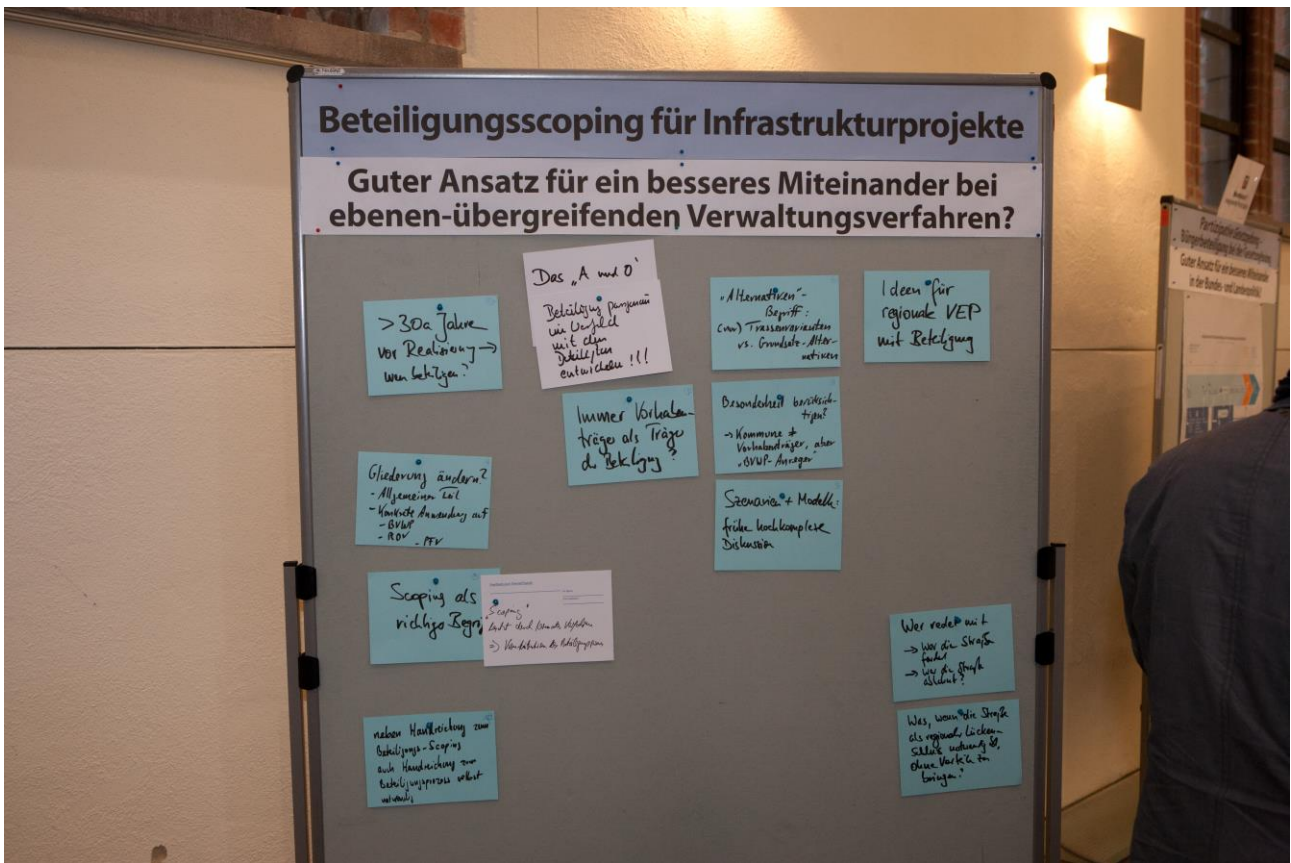


Fotodokumentation Marktstände

Zweite Allianztagung: Halbzeitbilanz
der Allianz Vielfältige Demokratie

24. November 2016, Umweltforum Berlin

Marktstand 1



Funktions- und Handlungslogiken demokratischer Beteiligung

Welche Konsequenzen ergeben sich daraus für ein besseres Zusammenwirken? / Ihre Ideen!

Handwritten note:
 5. Schritt: Modell
 - Bestimmung des Beteiligungsmodus
 - Bestimmung der rechtlichen Form
 - Bestimmung der Rolle
 - Bestimmung der Handlungsmuster
 - Bestimmung der Kommunikationsmittel
 - Bestimmung der Verantwortlichen
 - Bestimmung der Kosten
 - Bestimmung der Zeitpunkte
 - Bestimmung der Zielsetzung
 - Bestimmung der Evaluation

DREI FUNKTIONSLOGIKEN DEMOKRATISCHER BETEILIGUNG

	DIALOG	REPRÄSENTATIV	DIREKT
MODUS	Verschiedene Formate Konsultation zu politischen Vorhaben	Wahlen Abstimmung über Repräsentanten	Volks- u. Bürgerentscheide Abstimmung über Sachfragen
RECHTSFORMEN	Geringe rechtliche Formalisierung Ergebnisse nicht verbindlich Konsensorientierung	Hohe rechtliche Formalisierung Ergebnisse verbindlich Wettbewerb und Polarisierung der Parteien	Hohe rechtliche Formalisierung Ergebnisse verbindlich Zuspitzungen und Polarisierung in der Bürgerschaft
ROLLE	Bürger als Berater Politik als Partner und Entscheider Direkte Kommunikation	Bürger als Wähler Politik als Machthaber und Entscheider Massenmediale Kommunikation	Bürger als Entscheider Politik als Verteidiger von Positionen Massenmediale Kommunikation

Ziel: Beteiligung stärken durch Anerkennung und konstruktives Miteinander

HANDLUNGSMUSTER VON POLITIK, VERWALTUNG UND ZIVILGESELLSCHAFT

POLITIK
... will entscheiden

Anliegen durchsetzen
Politische Anliegen öffentlich vermitteln
Vertrauen in Demokratie stärken
Nachhaltige Lösungen finden
Kompromissbereit sein
Verantwortung übernehmen
Widerstände auflösen
Angst vor Machtverlust

VERWALTUNG
... will Risiken vermeiden

Sicherheit, Verbindlichkeit, Klarheit
Auf Basis von Expertenwissen entscheiden
Hierarchie und Dienstweg einhalten
Belange/Interessen abwägen
Rechtsförmiges Handeln
„Angst“ vor Bürgern
Begrenzte Befugnisse
Sachzwänge

Macht nutzen zur Durchsetzung von Entscheidungen

Sich für das Gemeinwohl engagieren

Sich für die Sache einsetzen

ZIVILGESELLSCHAFT
... will gehört werden

Recht auf Beteiligung fördern
Selbstbestimmtes Handeln
Eigeninteressen einbringen
Organisationsinteresse bewahren
Fehlplanungen verhindern
Ergebnisoffenheit einfordern
Auf Augenhöhe austauschen
Überraschendes zulassen
Wissen vieler nutzen

Direktdemokratische Verfahren mit dialogorientierter Beteiligung verknüpfen

Welche Ideen haben Sie?

Thematisch 2 Direkte Demokratie und dialogische Beteiligung

1. Wozu brauchen wir eine Verknüpfung von direktdemokratischen Abstimmungen mit dialogorientierter Bürgerbeteiligung?

- Sicherung eines guten Verfahrens vor, zwischen und nach den Stufen direktdemokratischer Entscheidungen
- dialogorientierte Beteiligung als Instrument der Alternativenprüfung
- Auflösung des „Drohkrisse“ eines Bürgerentscheids / Volksabstimmung durch frühzeitigen Dialog
- weniger „korrigierende“ Begleichen / Entscheide
- „Demokratieerlebnisse“ durch Verknüpfung von „Dialog und anschließender Entscheidung durch Bürger

2. Wie kann die Verknüpfung von Dialogverfahren mit direktdemokratischen Abstimmungen aussehen?

- Faktor Zeit als wichtige Vorbedingung für die Angestaltung der Verknüpfung
- gesetzliche Schaffung eines Verfahrensrechts auf Durchführung eines dialogischen Verfahrens vor Begleichen / Entscheid (z.T. bereits möglich, s. Bayern)
- alternative Verpflichtung, vor direktdemokratischer Entscheidung ein dialogisches Verfahren durchzuführen
- informellen Charakter der Dialogverfahren erhalten?
- Obligate Verknüpfung / „Zwangsverknüpfung“?
- Notwendigkeit von Quoren bei Verfahrensrecht
- Kern: Diskussion über Alternativen ermöglichen; Information ist davon zu trennen

3. Informieren, diskutieren und entscheiden – helfen Standards?

4. Was soll die Allianz tun, um das Thema zu vermitteln und voranzutreiben?

- Modelle (Einwohlerhaushalt der Umsetzbarkeit) entwickeln
- dadurch Stärkung aller 3 Säulen erreichen

Partizipative Gesetzgebung – Bürgerbeteiligung bei der Gesetzgebung

Guter Ansatz für ein besseres Miteinander in der Bundes- und Landespolitik?

Ablaufschema: Bürgerbeteiligung bei Gesetzgebungsverfahren (Modell)

Für Gesetzesvorhaben, die von der Regierung eingebracht werden

The diagram illustrates the legislative process with citizen participation. It is divided into three main phases: **EXEKUTIVES HANDELN (VORBEREITUNG FÜR LEGISLATIVES)**, **LEGISLATIVES HANDELN (BESTIMMUNG UND ENTSCHEIDUNG)**, and **EXEKUTIVES HANDELN (UMSETZUNG DES GESETZES)**. The timeline spans from January to January. Key steps include: **Gesetzesentwurf** (Legislative Drafting), **Kabinettschreiben** (Cabinet Paper), **Verständigung** (Consultation), **Überarbeitung** (Revision), **2. Lesung** (Second Reading), and **Bekanntmachung** (Promulgation). Citizen participation is integrated through **Bürgerbeteiligung** (Citizen Participation) via **Onlinekommunikation** (Online communication), **Face-to-Face** (Face-to-face), and **Weniger Face-to-Face** (Less face-to-face). Additionally, **Bürgerhaushalt** (Citizen Budget) involves **Vorstellung** (Presentation), **Face-to-Face**, and **Bürgerentscheidungen** (Citizen Decisions).

Marktstand 2

Muster-Leitlinie für Transparenz in Beteiligungsprojekten

Für welche Adressaten ist diese Musterleitlinie besonders relevant? Welche Inhalte wären für Sie relevant?

SCHNITTSTELLE TRANSPARENZ + QUALITÄT

Mut für Transparenz unterstützen

Beratung für kritische Phase nach Transparenz-Offnung erforderlich!

Beteiligungs-Guter Ans...

Ziele der Leitlinie

- Unterstützung für Beteiligungsprozesse, das Wecken von Emotionen, die Sensibilisierung für die Wichtigkeit von Transparenz, die Anregung hin zu einer Haltungsländerung.

Zielgruppe

- Fokus auf Projektverantwortliche aus Behörden/Verwaltung und Politik.

Inhalte

Transparenz - ein Umsetzungsproblem

- Fehlendes Wissen - unklar ist, wie und durch wen Transparenz hergestellt werden kann.
- Finanzielles Ressourcenproblem - Transparenz erfordert zusätzliche Ressourcen.

Ziele und Bedeutung von Transparenz

- Transparenz: eigenständiges Ziel und Mittel zur Erreichung der Ziele von Beteiligungsprozessen.

Grenzen von Transparenz

- Grenzen bei den Beteiligten und Adressaten.
- Rechtliche Grenzen.
- Sonderstellung: Schutz des laufenden Entscheidungsprozesses?

Worüber soll Transparenz hergestellt werden?

- Zieltransparenz: Transparenz über die Beteiligungsziele.
- Sachhaltbarkeitstransparenz: Transparenz über den Beteiligungsgegenstand.
- Interessentransparenz: Transparenz der Akteure und deren Interessen.
- Prozestransparenz: Transparenz des Planungs-, Genehmigungs- oder Entscheidungsprozesses.
- Ergebnistransparenz und Rechenschaftslegung.

Wie kann Transparenz bei Beteiligung hergestellt werden?

- Vorbereiten - Beispiel Herberg.
- Pro-aktive, individuelle Information über standortrelevante Beteiligungsprozesse - neue Medien.
- Stakeholderanalysen, Akteursbefähigungen und Beteiligungscooping.
- Transparente Vergabe von Gütern.
- Transparenz durch Visualisierung.
- Verfahrensablauf in leichter Sprache.
- Laufende Berichterstattung in einem Medium (incl. Social Media Strategie).
- Rechenschaftslegung und Evaluation.
- Konkrete Handreichungen und Beispiele für einzelne Themenbereiche - Infrastruktur, Finanzen, Stadtplanung, Namensgebung, Krisen-Sicherheit, Open-Data Angelegenheiten.

Welche Form würden Sie bevorzugen? Würden Sie eine solche Leitlinie anwenden?

Marktstand 2 Transparenz

Film Transparenz

Ihre Anregungen zum Film? Ihre Ideen zur Nutzung?

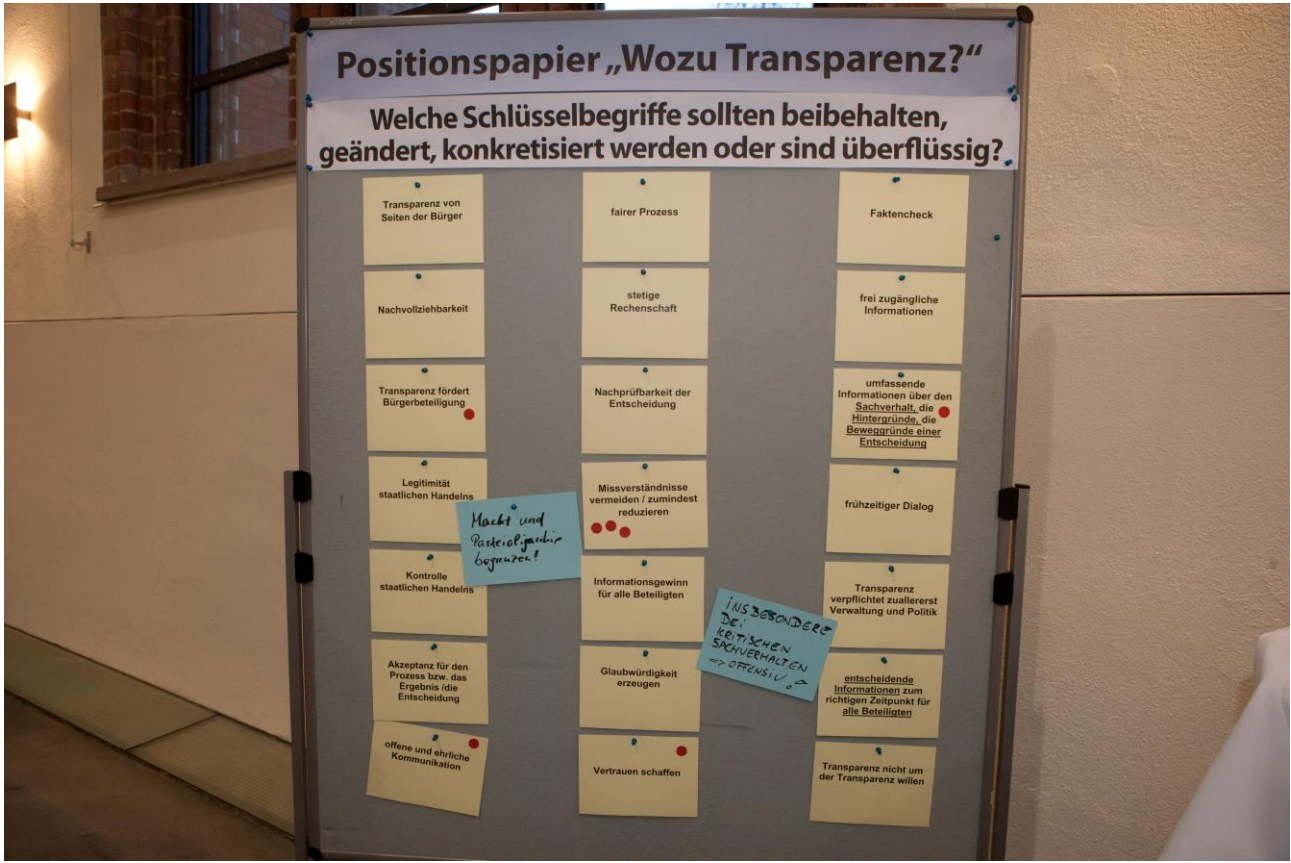
Was sagt der Regier B. seinem Stadtrat?

Wie sieht so ein Film aus? - Gruppe? Wie sieht?

Welche Idee zum Film in der Sitzung?

Mehr witz!

Ziele: Werbung für Transparenz; Schaffung von Bewusstsein für die Transparenz-anforderungen von Bürgern und Handlungsoptionen der Verwaltung.



Marktstand 3

Marktstand 3
Qualität

Gute Argumente für Bürgerbeteiligung

Welches Argument überzeugt mich am meisten?

Argumente zur Bürgerbeteiligung für Politiker	Argumente zur Bürgerbeteiligung für Verwaltungsmitarbeiter	Argumente zur Bürgerbeteiligung für Bürgerinnen und Zivilgesellschaft
<p>Bitte bewerten Sie bis zu drei Punkte auf die Argumente, die Sie am meisten überzeugen (Summenwerte indizieren)</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung werden nur die Interessen und Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen beachtet.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erfahre ich einen Wissenserwerb und erhöhe Anreize für meine Politik.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erhalte ich einen Rahmen zur Beachtung von Konflikten, die einen Interessensgleichgewicht ermöglichen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung wird meine Kommunikation mit den Bürgern verbessert.</p> <p>Bei Bürgerbeteiligung kann ich Bürgernähe zeigen und mich persönlich profilieren.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich persönliche Beziehungen aufbauen.</p> <p>Bürgerbeteiligung reduziert den Erwartungsdruck und die Konflikte unterschiedlicher Interessensgruppen (Praktikantenwissen) aufrecht erhalten.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich bessere Entscheidungen treffen.</p> <p>Bürgerbeteiligung stärkt das Vertrauen der Bürger in politische Entscheidungen.</p> <p>Mit Hilfe von Bürgerbeteiligung kann ich Akzeptanz und Legitimität von Entscheidungen stärken.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich „Kandidaten“ in das Gremium einbringen.</p> <p>Durch frühzeitige Bürgerbeteiligung kann ich Bürgerfragen und Bürgerwut vermeiden.</p> <p>Mit Bürgerbeteiligung kann ich mein Image als kompetent verbessern.</p>	<p>Bitte bewerten Sie bis zu drei Punkte auf die Argumente, die Sie am meisten überzeugen (Summenwerte indizieren)</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung werden der Informationsfluss und meine Kommunikation mit den Bürgern verbessert.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung werden nur die Interessen und Bedürfnisse der verschiedenen Bevölkerungsgruppen beachtet.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung finde ich neue Lösungsmöglichkeiten für komplexe Probleme.</p> <p>Bei Bürgerbeteiligung wird ein Rahmen zur Beachtung von Konflikten geschaffen, so dass ein Interessensgleichgewicht möglich wird.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung wird mir die Zusammenhänge zwischen divergierenden Interessen erleichtert.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich Konflikte und Beschwerden durch BürgerInnen, die klar zu schillernden Bildkonzeptionen, mit wenigen Experten und niedrigem Budgeteinsatz, lösen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann Vertrauensbildung in die Verwaltung unterstützt werden.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich den Erwartungsdruck und die Konflikte unterschiedlicher Interessensgruppen (Praktikantenwissen) aufrecht erhalten.</p> <p>Bei Bürgerbeteiligung kann ich Themen, die über klassische Verwaltungsaufgaben hinausgehen, diskutieren und erhalte Feedback für eine bessere Verwaltung.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erhöhe ich meine Kompetenz für zukünftige Ausforderungen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich persönliche Beziehungen aufbauen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich politischen Druck auf mich nehmen.</p>	<p>Bitte bewerten Sie bis zu drei Punkte auf die Argumente, die Sie am meisten überzeugen (Summenwerte indizieren)</p> <p>Die Bürgerbeteiligung kann ich meine eigene (Wissens)kompetenz verbessern und erweitern.</p> <p>Bürgerbeteiligung ermöglicht mir Entscheidungen, die mich und meine Lebensqualität betreffen, mitzugestalten und zu beeinflussen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erfahre ich Anerkennung und Wertschätzung meiner „Anliegen und Ideen“.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung werden Status und Gewicht meiner Bürgerinitiativen/Organisationen/Verknüpfungen aufgewertet.</p> <p>Mit Bürgerbeteiligung kann ich meine Kompetenz und mein Profil als BürgerInnen stärken und gegenüber Behörden, BürgerInnen und Medien zeigen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erhalte ich Lern- und Plattformen für die Lebenswelten/Interessenssituationen. Durch Bürgerbeteiligung werden mir spezielle Informationen zugänglich.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung wird mein Verständnis dafür erhöht, wie Politik und Verwaltung funktionieren und wie Entscheidungen zustande kommen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung akzeptiere ich die Ergebnisse von Verfahren.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich persönliche Beziehungen aufbauen.</p> <p>Bei Bürgerbeteiligung kann ich Themen, die über klassische Verwaltungsaufgaben hinausgehen, diskutieren.</p> <p>Bei Bürgerbeteiligung kann ich meine Interessen einbringen.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung kann ich eine Vertrauensbasis für künftige Kooperationen schaffen.</p> <p>Durch die Argumente und Bedürfnisse der „Anderen“ (Praktikantenwissen) erhalte ich einen Rückmeldung.</p> <p>Durch Bürgerbeteiligung erhöhe ich meine Kompetenz für zukünftige Ausforderungen.</p>

Mit mir tue ich etwas für das Gemeinwohl.
Mit mir kann ich in kleineren die Welt verbessern.

Die zehn Grundregeln guter Bürgerbeteiligung

Welche Ideen haben Sie zur Verbreitung? Welche Ideen haben Sie zur Praxisanwendung? Haben Sie Ideen zur „Namensgebung“?

Gleiche Augenhöhe

Bei woken ernst genommen werden + dass etwas passiert

BürgerInnenbeteiligung ist ein schönes Reh.
Th. Haigis

Selbstverpflichtung d. Organisation (Gemeinderat verbindl. und Gemeinde auszuheben sind)

Zehn Grundregeln für die Qualität von Bürgerbeteiligung
- Entwurf, Stand 06.07.2016 -

Gute Bürgerbeteiligung

- ⇒ setzt die Bereitschaft aller Beteiligten zum Dialog voraus,
- ⇒ baut auf einer Umfeldanalyse auf,
- ⇒ braucht klare Zielsetzungen und Gestaltungsspielräume,
- ⇒ braucht ausreichende Ressourcen,
- ⇒ sucht und ermöglicht vielfältige Mitwirkung,
- ⇒ erfordert die gemeinsame Verständigung auf Verfahrensregeln,
- ⇒ braucht eine sorgfältige und kompetente Gestaltung des Beteiligungsprozesses,
- ⇒ basiert auf Transparenz und verlässlichem Informationsaustausch,
- ⇒ ist frühzeitig, verbindlich und verlässlich,
- ⇒ lernt aus Erfahrung.

Sieht der Bürger fehlt

Gute Beteiligung befähigt die BürgerInnen, sich zu beteiligen

d.h. Moderation, fachliche Weiterbildung, Mediation bei Konflikten, Raum für die Beteiligung nicht wackeln

Wording Umfeldanalyse: = Akteure + Themen was ist betroffen + was was geht es

Prozess - Begleitgruppe bilden genau in der Setting

Marktstand 4

Bürgerbeteiligungs-Coaching für Kommunalpolitiker

Wer könnte sich vorstellen Coach zu sein? In welchen Städten / Organisationen besteht das Interesse, dieses Coaching zu testen?


Bürgerbeteiligungs-Coaching für Kommunalpolitiker	
Zielsetzung	Kommunalpolitiker im Umgang mit Bürgern in Beteiligungsprozessen anhand eines konkreten Anliegens coachen
Zielgruppe	ehrenamtliche Kommunalpolitiker als Einzelpersonen oder als Gruppe (Fraktion, Gemeinderat, Ausschuss etc.)
Dauer	sechs Zeitstunden (an einem Tag oder 2 halben Tagen) <i>11</i> <i>18-20 Uhr</i>
Ablauf	1. Auftragsklärung und Vorbereitung
Fragen	- Was soll erreicht werden? - Wie ist der zeitliche Rahmen?
	2. Ist-Analyse und Lösungsbild
	- Was sind die besonderen Herausforderungen des Projekts? - Wann ist das Projekt gestartet? Welche Meilensteine gab es? - Welche Akteure spielen eine Rolle? - Wo soll das Projekt in zwei Jahren stehen?
	3. Grundlagen der Beteiligung
	- Welche Szenarien gibt es? - Welche Verfahren gibt es? - Welche Rahmenbedingungen sind zu beachten?
	4. Rollenklärung
	- Welche Rolle(n) nehmen wir ein?
	5. Handlungsplanung und Abschluss
	- Wer ergreift wann welche Maßnahmen?
	6. Evaluation
	Fragebogen beantworten
	7. Verfahrensentwicklung (optional)
	Beratungseinheit durch Coach oder Prozessberater

Ich kann Kontakte zu Kommunen und Organisationen vermitteln, bei denen eventuell die Möglichkeit besteht, ein Coaching durchzuführen.

Ich stehe grundsätzlich - nach entsprechender Schulung - als Coach zur Verfügung.

Martina Eick
Claudia Pescher

Respektieren, nicht ignorieren
Norbert Faith
Claudia Pescher



Basiscurriculum Bürgerbeteiligung für die Verwaltungsausbildung

Wer kann bei der Implementierung helfen?

Basiscurriculum *Das ist Inhalt in der Basiscurriculum! - ist kein Programm*

Bürgerbeteiligung in der Verwaltungsausbildung

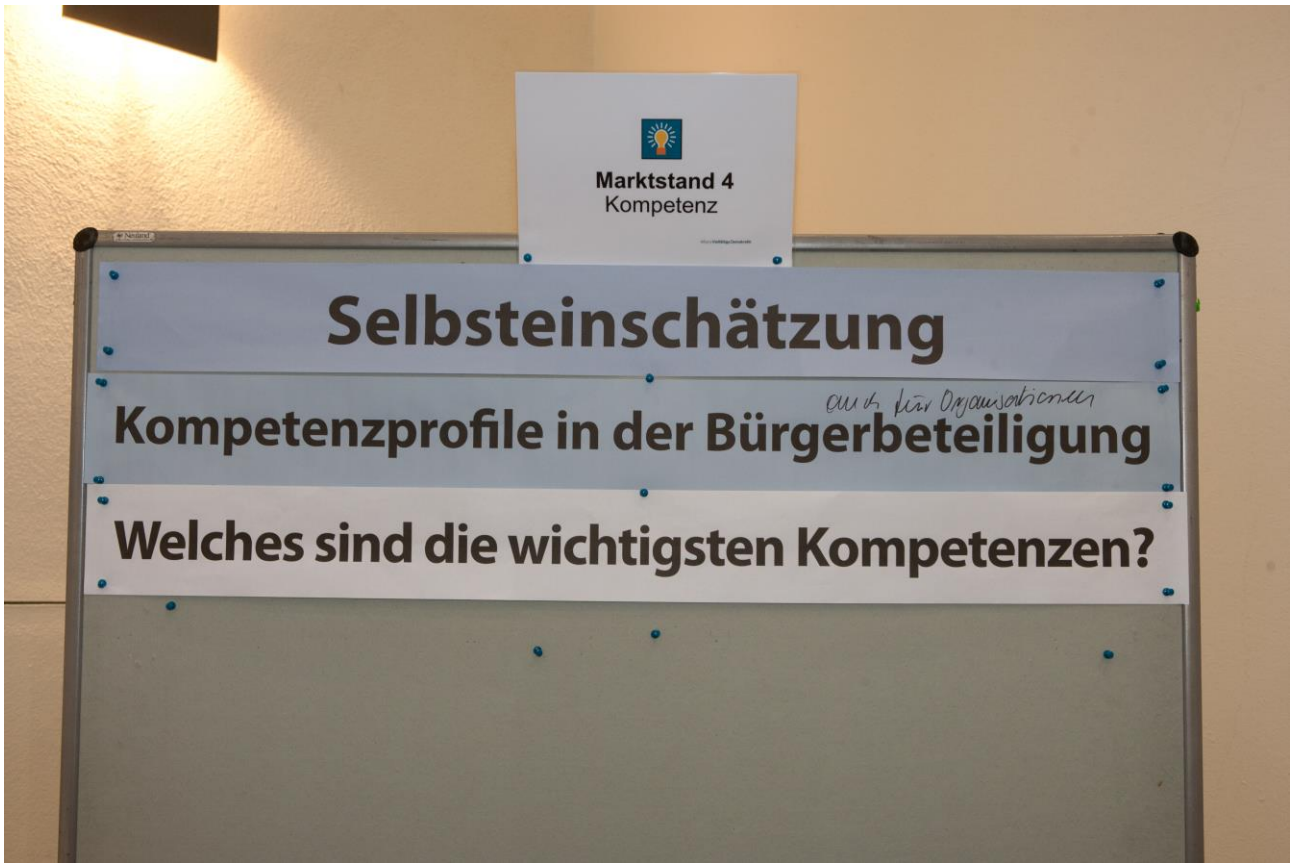
Wir brauchen zentrale, dezentrale und virtuelle Aus- und Weiterbildungsangebote zur Bürgerbeteiligung für Verwaltungsmitarbeiter.

Verwaltungsmitarbeiter brauchen folgende Kompetenzen:

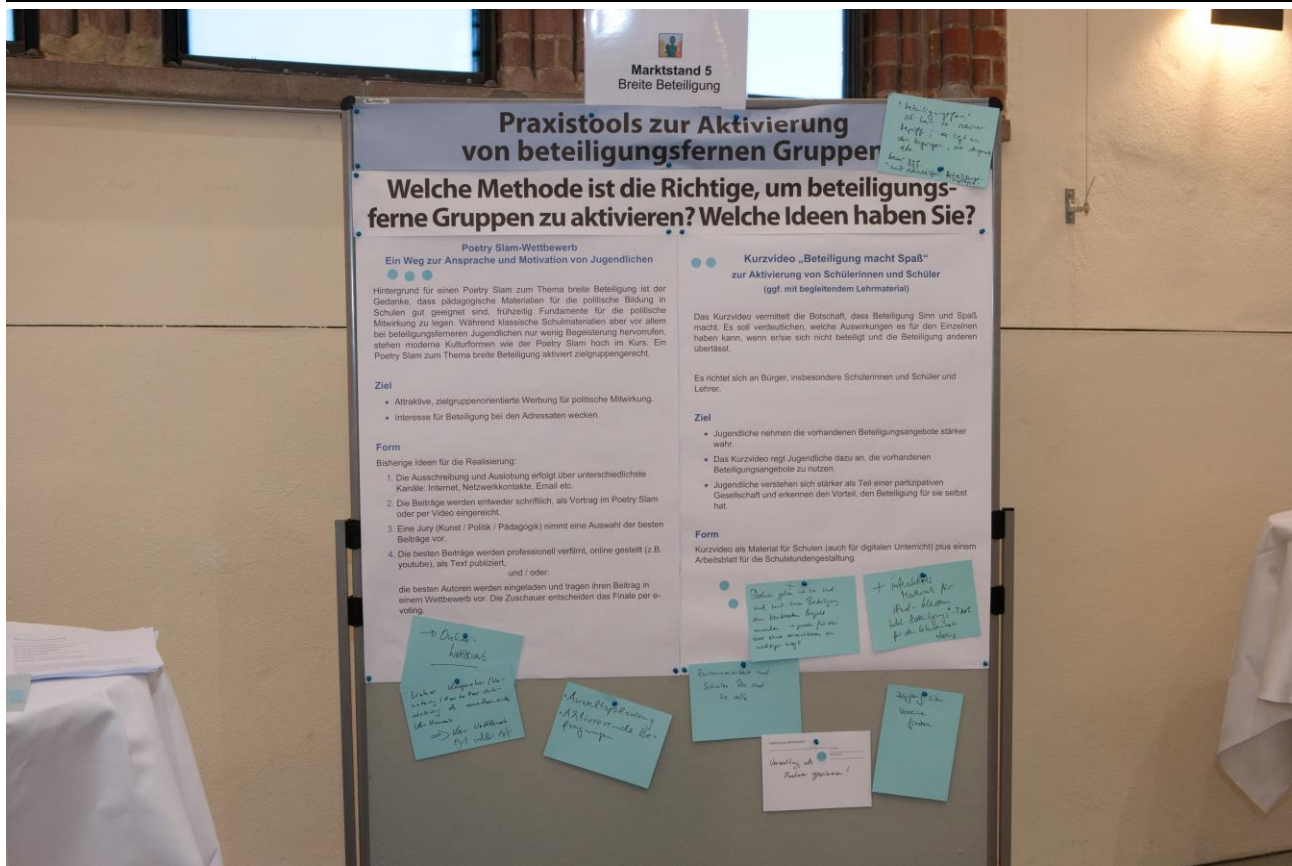
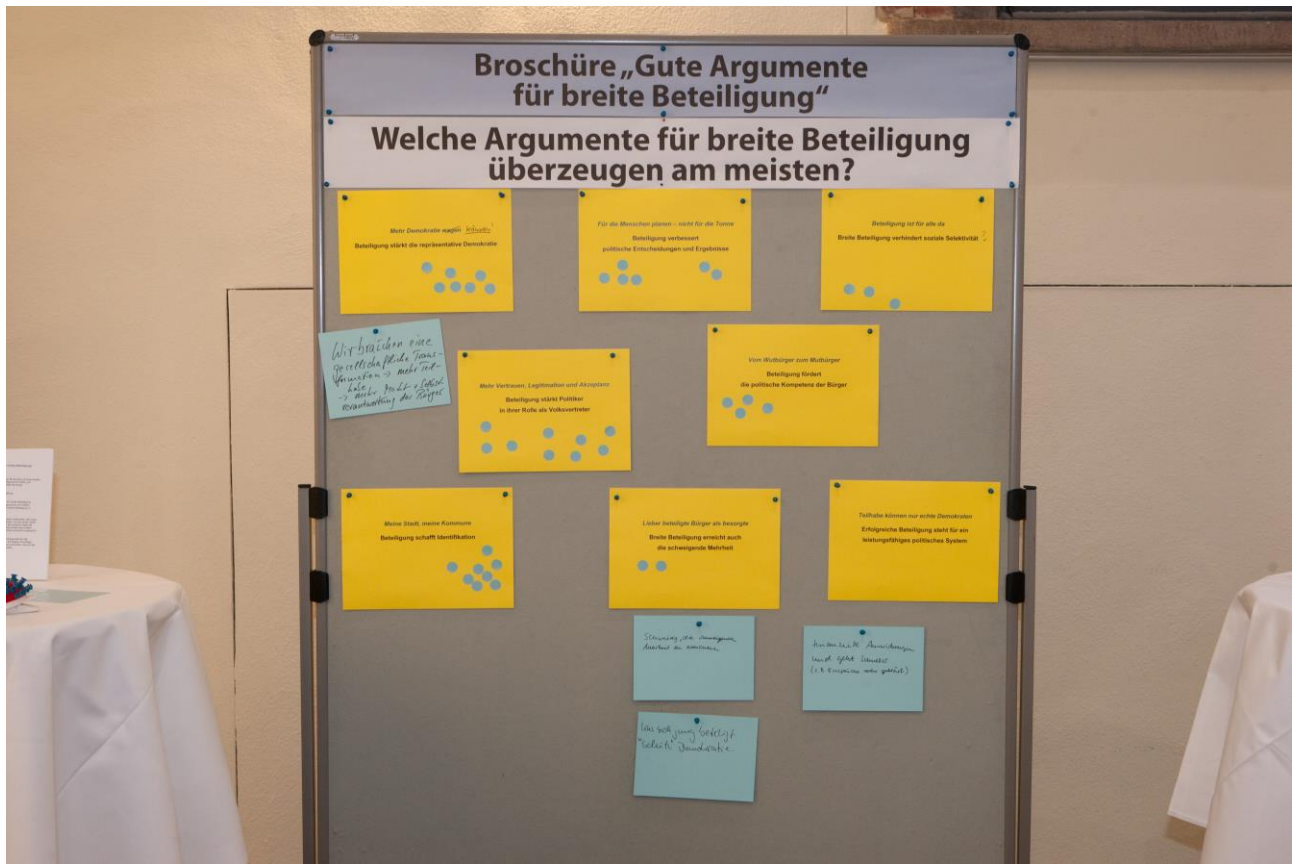
- positive Grundhaltung zu Beteiligung
- Erkennen der Chancen und Risiken
- Kenntnisse über Prozessdesign – systemisches Wissen
- Methodengrundwissen – Kenntnisse über Strategieentwicklung
- Fähigkeiten im Umgang mit Konflikten und Veränderungen


Wer kann bei der Implementierung von Lehrinhalten in die Verwaltungsausbildung helfen?

Name



Marktstand 5





Marktstand 5
Breite Beteiligung

Politisch/administrative Strategie-Ideen zur Implementierung von breiter Beteiligung

Wer kann zu welcher Strategie einen Beitrag leisten? Wie sieht Ihr Beitrag aus? Welche Ideen haben Sie zur Ausarbeitung der Strategien?

Politisch/administrative Strategie-Ideen zur Implementierung von breiter Beteiligung

Der Arbeitskreis Breite Beteiligung möchte Strategien entwickeln, die zu mehr breiter und inklusiver Beteiligung führen.
Die Strategien richten sich an Politik und Verwaltung auf Bundes-, Landes- und Kommunalebene.

Strategie-Idee	Ihr Beitrag	Ihr Name
1. Politiker vor der Wahl zu einem Bekenntnis zu breiter Beteiligung bewegen (Wahlprüfsteine).	Monitor Politische Pläne, die sich mit breiter Beteiligung befassen	H. Böh
2. Einfache Standardmethoden zur Ansprache und Einbindung beteiligungsferner Gruppen (z. B. Zufallsauswahl, aufsuchende Beteiligung, etc.).	Praktische Tipps für Jugendliche	T. Heigens, F. Heigens
3. Neue Kommunikationsformate zwischen Politik und Bürgerschaft etablieren (z. B. „Heiße Couch“).	Methoden entwickeln die Kommunen und Kommunenverbände nutzen	D. Hübner, G. Götter
4. Qualitätssiegel zu breiter Beteiligung entwickeln und Leuchtturmprojekte auszeichnen.		
5. Breite Beteiligung als Bedingung für Fördermittel etablieren (z. B.: Baugesetzbuch (§3a): Regelungen zur Jugendbeteiligung des Kinderbildungsgesetzes (KIBIZ).		

Small sticky note on the left:
Strategie-Idee 2. B. Zufallsauswahl, aufsuchende Beteiligung, etc. ...

Small sticky note on the right:
Speziell langfristige Beteiligung ...

Marktstand 6

